

# Kanton steigt aus Feldversuch aus

**Forschung** Der geplante Versuch «Höchstgeschwindigkeit 30» in der Stadt Wil muss redimensioniert werden. Das Projekt erstreckt sich nur noch auf Teile der Oberen und Unteren Bahnhofstrasse. Die Lerchenfeldstrasse ist nicht mehr Bestandteil.

Hans Suter  
hans.suter@wilerzeitung.ch

Ursprünglich sollte auch die Lerchenfeldstrasse in den Verkehrsversuch «Höchstgeschwindigkeit 30» einbezogen werden. Dieses Stück Kantonsstrasse erstreckt sich von der Rudenzburg-Kreuzung bis zum Schwanen-Kreisel und zählt zu den am meisten befahrenen Strassenabschnitten der Stadt Wil. Daraus wird nun aber nichts. Gemäss einer Mitteilung der Stadt Wil hat sich der Kanton St. Gallen aus dem Forschungsprojekt zurückgezogen.

### Voraussetzungen anders, als angenommen

Der zuständige Kantonsingenieur, Marcel John, begründet den Ausstieg mit veränderten Bedingungen und mangelnden Ressourcen. «Wir sind von anderen Voraussetzungen ausgegangen», sagt er. Anfänglich habe es den Anschein gemacht, dass der Kanton die Lerchenfeldstrasse dem Bund zur Verfügung stelle, ohne jedoch fachliche und finanzielle Beteiligung leisten zu müssen.



Die Obere Bahnhofstrasse zwischen dem Bahnhof und dem Schwanenkreisel ist ein wichtiger Teil des geplanten Feldversuchs. Bild: Hans Suter

### Einbezogene Abschnitte



Quelle: Stepmap/Karte: mri

Nun habe sich aber gezeigt, dass das Forschungsprojekt ungenügend mit Mitteln ausgestattet sei. «Wir haben aktuell so viele Projekte im Kanton, dass wir schlicht nicht in der Lage sind, für diesen Feldversuch auch noch Personalressourcen einzusetzen.» Die anfallenden Kosten von geschätzten 100 000 bis 200 000 Franken seien nicht der ausschlaggebende Punkt für den Rückzug gewesen, betont Marcel John. Dem Wiler Stadtrat sind bei diesem Ent-

scheid die Hände gebunden. Was er aber entscheiden kann, hat er beschlossen: Wil macht mit. Die Exekutive hat den auf ein Jahr begrenzten Feldversuch «Höchstgeschwindigkeit 30» auf dem Abschnitt Untere/Obere Bahnhofstrasse zwischen dem Schwanen- und dem Ilgenkreisel genehmigt. Das hat die Stadtratskanzlei gestern mitgeteilt. Der Versuch kann voraussichtlich Ende Juni gestartet werden. Da bei der Budgetierung für das laufende Rech-

nungsjahr noch nicht klar war, ob und wie sich Wil am Feldversuch beteiligt, hat der Stadtrat einen Nachtragskredit von 36 000 Franken genehmigt.

Der Feldversuch basiert auf einer Forschungsarbeit der Schweizerischen Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten SVI zum Thema «Tempo 30 auf Hauptverkehrsstrassen – Einsatzgrenzen und Umsetzung». Das Bundesamt für Verkehr (Astra) und das Bundes-

amt für Umwelt (Bafu) finanzieren den Forschungsauftrag. Es wurde ein Forschungsteam beauftragt, das Thema detailliert zu untersuchen. Im Gutachten zur Reduktion der Höchstgeschwindigkeit sind verschiedene Ziele definiert: Einerseits soll damit die Verkehrssicherheit insbesondere für die querenden Fussgängerinnen und Fussgänger und den Schulweg erhöht werden, andererseits wird eine Steigerung der Attraktivität des Zentrums durch

eine hohe Aufenthaltsqualität angestrebt. Zudem sollen eine Verstärkung des Verkehrsflusses in den Hauptverkehrszeiten zwischen dem Schwanen- und Ilgenkreisel erreicht und gute Bedingungen für die Betriebsstabilität des Busverkehrs geschaffen werden. Damit überprüft werden kann, ob die gesteckten Ziele auch effektiv erreicht werden können, wurde ein Erhebungskonzept erarbeitet. Dazu sollen im Juni Vorerhebungen mittels Verkehrsbeobachtungen, Videoaufnahmen sowie Geschwindigkeitsmessungen gemacht werden. Ein Jahr später werden diese Werte nochmals erhoben und anschliessend durch das Forschungsteam verglichen.

### Massnahmen und Zeitplan

Das Projekt sieht vor, zwischen dem Schwanen- und dem Ilgenkreisel auf der Unteren/Oberen Bahnhofstrasse die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren. Dabei ist keine Tempo-30-Zone im herkömmlichen Sinn mit seitlichen Einengungen und ähnlichen baulichen Massnahmen vorgesehen. Es wird mittels Signalisation, Markierungen und gestalterischen Massnahmen auf die reduzierte Geschwindigkeit hingewiesen. Nachdem der Stadtrat grünes Licht für den Verkehrsversuch und die geplanten Massnahmen gegeben hat, wird das Dossier nun der Kantonspolizei übergeben. Analog zu einer definitiven Signalisation müssen die Signalisation und Markierung auch für diesen temporären Versuch öffentlich aufgelegt werden. Verläuft alles nach Plan, kann der Tempo-30-Bereich Ende Juni in Betrieb genommen werden.